

Klasse 44 b.

Ausgegeben am 25. Juni 1921.



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.
PATENTSCHRIFT N^o 84414.

ING. L. RUSSBACHER,
OESTERR.-UNGAR. THERMOPHOR-UNTERNEHMUNG
UND AUTOMATEN-BAUANSTALT IN WIEN.

Pyrophores Feuerzeug.

Angemeldet am 24. Februar 1919. — Beginn der Patentdauer: 15. Oktober 1920.

Die Erfindung betrifft ein pyrophores Feuerzeug, bei dem der Benzinbehälter und die funkengebenden Teile auswechselbar in einem besonderen Außengehäuse untergebracht sind. Man hat bisher zu diesem Zwecke die funkengebenden Teile an einem über dem Benzinbehälter einzusetzenden Rahmen angebracht und beide in einem Gehäuse eingesetzt, das aus Metall gezogen oder gepreßt wurde. Die vorliegende Erfindung bezweckt nun, den Bau und die Herstellungskosten solcher Feuerzeuge mit auswechselbarem Mantel zu vereinfachen und billiger zu machen und erreicht dies dadurch, daß der Mantel, welcher den die funkengebenden Teile tragenden Benzinbehälter umschließt sowie der den Deckel bildende Mantelteil durch Zusammenfallen aus Blech erzeugt werden und mit dem Innenkörper so verbunden sind, daß er nach der Verbindung vollkommen wie ein geschlossenes bzw. gezogenes oder gepreßtes Gehäuse auf dem Innenkörper festhält.

Die Zeichnung zeigt in Fig. 1 ein Feuerzeug mit dem Mantel nach vorliegender Erfindung im aufrechten Schnitte. Fig. 2 ist die Hinteransicht und Fig. 3 zeigt die beiden aus Blech zusammengebogenen Mantelteile abgenommen in schaubildlicher Ansicht.

Der Benzinbehälter *a* trägt oben zwischen zwei Flügeln *b* das Dochtrohr *c*, das Reibrad *d*, die Antriebsräder *e*, *f* für das Reibrad, die Steinführung *g*, den durch eine Feder *h* belasteten Vorschubhebel *j* für den Stein und die Feder *k*, die sich beim Öffnen des Deckels entspannt und den Zahnbogen *f* verschwenkt. Der Zahnbogen *f* ist mit dem winkelförmigen Tragstück *l* für die Dochtkappe verbunden und samt diesem um die Achse *m* drehbar.

Gemäß der Erfindung ist nun dieses vollständige Feuerzeug von einem besonderen aus Blech zusammengefalteten Mantel *n* umschlossen, der durch Plattieren, Vernickeln, Emaillieren oder in anderer geeigneter Weise verziert ist und leicht und rasch abnehmbar am Feuerzeuge befestigt wird. Die beiden Mantelteile werden aus Blech derart zusammengebogen, daß die Stoßkanten der den Boden bildenden Flügel *n*¹ und die Stoßkanten der beiden an der Hinterseite zusammentreffenden Flügel *n*² in der Mitte der Boden- bzw. Hinterfläche liegen. Die Flügel *n*² besitzen dabei am Oberende Ausschnitte *o* (Fig. 3), in welche beim Aufschieben des Mantels auf den Benzinbehälter *a* Fortsätze *b*¹ (Fig. 2) an dessen Flügeln *b* eingreifen, wodurch ein Auseinanderklaffen der Flügel verhindert wird und der Mantel *n* wie ein gezogenes oder gepreßtes Gehäuse auf dem Benzinbehälter festhält. Der Mantel *n* ist gegen Abziehen vom Behälter *a* dadurch gesichert, daß die Deckelschließfeder *p*, die sich unten auf eine Leiste des Behälters *a* stützt, mit ihrem Druckknopf *p*¹ (Fig. 1) durch das Loch *p*² in der Vorderwand des Mantels ragt. Eine weitere Sicherung erfolgt durch den an der Hinterseite eingeschraubten Verschlusspfropfen *r* der Füllöffnung des Benzinbehälters, der in entsprechenden Ausschnitten der Flügel *n*² liegt.

Der Mantel ist demnach ohne besondere Befestigungsmittel wie ein geschlossener Mantel mit dem Feuerzeug verbunden und kann leicht und rasch abgenommen werden, um Reparaturen am eigentlichen Feuerzeugkörper ohne Beschädigung des Mantels vornehmen zu können. Er kann bei entsprechender Normalisierung der Abmessungen nach Belieben durch einen Mantel anderer Ausstattung ersetzt werden.

Der Deckel wird gleichfalls durch eine aus Blech zusammengebogene Kappe *s* gebildet, welche am Bügel *l*, beispielsweise mittels Schrauben *t*, abnehmbar bzw. auswechselbar befestigt ist. Die in der Längsmittlinie zusammenstoßenden Flügel *s*¹ und *s*² können ähnlich wie die Flügel des Mantels *n* durch in Ausschnitte derselben eingreifende Vorsprünge des Bügels *l* zusammengehalten werden oder es können, wie dargestellt, nach innen gebogene Lappen *v* an den mittleren Stoßkanten in einen Ausschnitt des Bügels *l* eingreifen.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Pyrophores Feuerzeug mit in einem Außengehäuse auswechselbar eingebautem Feuerzeugkörper, dadurch gekennzeichnet, daß Mantel (*n*) und Deckel (*s*), welche den sämtliche Teile des Feuerzeuges tragenden Benzinbehälter (*a*) umschließen, aus Blech durch Zusammenfallen mit in der Längsmittlinie zusammenstoßenden Flügeln (*n*¹, *n*², *s*¹, *s*²) gebildet und mit dem Innenkörper so verbunden sind, daß sie nach Anbringung auf demselben vollkommen wie ein gezogenes oder gepreßtes Gehäuse auf dem Innenkörper festhalten.

2. Pyrophores Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Flügel (*n*², *s*¹, *s*²) der Hinterseite Ausschnitte (*o*) oder Lappen (*v*) besitzen, welche mit entsprechenden Vorsprüngen (*b*¹) des Benzinbehälters (*a*) bzw. einem Ausschnitt oder Ausschnitten des Deckeltraggügels (*l*) zusammenpassen.

Fig. 1

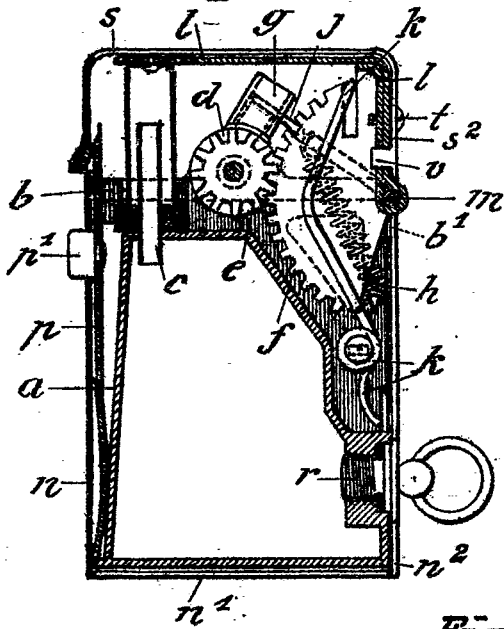


Fig. 2

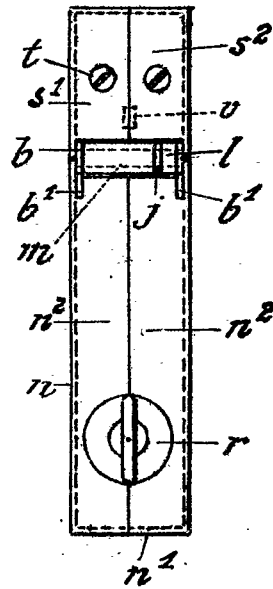


Fig. 3

